

Thoma, Ludwig: Zweikampf (1894)

- 1 Sie wollen mich, Verehrtester, befragen,
- 2 Wie ich mich eigentlich zum Zweikampf stelle?
- 3 Nun ja, ich sag' es rund heraus, ich schätze
- 4 Als Mensch von guter Bildung die Duelle.
-
- 5 Sie murmeln etwas vom Gebote Gottes?
- 6 Und daß geschrieben steht: Du sollst nicht töten?
- 7 Die Hand aufs Herz, mein Bester, ohne Pathos,
- 8 Macht der Appell an Gott Sie nicht erröten?
-
- 9 Gebote Gottes! Unsre frommen Priester,
- 10 Die immer feine Unterschiede machten,
- 11 Sie sprechen je nachdem vom Gott des Friedens
- 12 Und von dem höchsten Lenker blut'ger Schlachten.
-
- 13 Es geht von alters her in Gottes Namen
- 14 Das herdenweise Morden, Sengen, Schinden.
- 15 Warum nicht, wenn sich zwei das Fell durchlöchern?
- 16 Läßt sich dafür kein frommes Sprüchlein finden?
-
- 17 »du sollst nur töten, wenn die Fürsten pfeifen,«
- 18 Steht so geschrieben in der Christen Lehre?
- 19 Und dann, mein Herr, Sie dürfen nicht vergessen,
- 20 Das Höchste, was der Mensch hat, ist die
-
- 21 Sie ist es wert, daß wir für sie das Leben
- 22 Und Gut und Blut und alles daran setzen.
- 23 Worin sie liegt? Das weiß kein Mensch zu sagen,
- 24 Man kennt sie erst, wenn andre sie verletzen.
-
- 25 Und wer sie hat? Das läßt sich nicht erklären;
- 26 Nur wer sie
- 27 Die sich und andern täglich Brot verdienen

28 Und von der Arbeit wüste Schwielen tragen.

(Textopus: Zweikampf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49690>)